Stuttgarter Beiträge zur Naturkunde

aus dem Staatlichen Museum für Naturkunde in Stuttgart

Stuttgart | 1. Februar 1963 | Nr. 98

Eine neue *Pectenopius*-Art aus dem Iran (Hymenoptera, Braconidae, Opiinae)

(Ergebnisse der Entomologischen Reisen Willi Richter, Stuttgart, im Iran 1954 und 1956 – Nr. 43)

Von Max Fischer, Wien

Mit 7 Abbildungen

In dem mir freundlicherweise zum Studium zur Verfügung gestellten Braconiden-Material des Staatlichen Museums für Naturkunde in Stuttgart fand sich eine 24 Exemplare umfassende Serie einer *Pectenopius*-Art aus dem Iran, die als neu betrachtet werden muß. Dieser Fund ist deshalb besonders interessant, weil das genannte Genus hiermit zum erstenmal in der paläarktischen Region festgestellt wurde. Bisher waren zwei Arten aus Neu-Guinea bzw. Sumatra bekannt.

Pectenopius iranus n. sp.

Diese Art unterscheidet sich von den beiden bis jetzt bekannten durch zahlreiche Merkmale. Es wird vorgeschlagen, die nunmehr festgestellten Spezies wie folgt zu trennen:

1. r 2 doppelt so lang wie cuqu 1. Sumatra. *sumatranus* Fi. (♀)
— r 2 nicht länger als cuqu 1 2
2. Mandibeln mit einfacher Spitze, an der Innenseite ohne Höcker oder Zähne. Neu-Guinea. *paradoxus* Fi. (♀♂)
— Mandibeln mit 3 Zähnen, d. h. außer der Spitze an der Innenseite noch 2 stumpfe Zähne vorhanden. Iran. *iranus* n. sp. (♀♂)

Weibchen. — Kopf: Gut doppelt so breit wie lang, runzelig, matt, Stirn feiner runzelig, Augen vorstehend, Schläfen kaum halb so lang wie die Augen, Hinterhaupt fein gerandet und schwach gebuchtet; Ocellen vortretend, groß, der Abstand zwischen ihnen kleiner als ein Ocellusdurchmesser, der Abstand des äußeren Ocellus vom inneren Augenrand kleiner als die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht fast um die Hälfte breiter als hoch, ziemlich flach, irregulär runzelig, matt, ohne Mittelkiel; Clypeus schmal, sichelförmig, vorne eingezogen, ebenso skulptiert wie das Gesicht. Wangen kürzer als die basale Mandibelbreite. Schläfen fein behaart. Mundspalte breit; Oberlippe trapezförmig, glatt; Mandibeln (Abb. 1) an der Basis nicht erweitert, außer der Spitze mit zwei stumpfen Zähnen an der Innenseite; Maxillen Abb. 2; Maxillartaster kürzer als die Kopfhöhe, 6gliedrig; Labialtaster 4gliedrig (Abb. 3). Fühler (Abb. 4) fadenförmig, kürzer als der Körper, 23- bis 24gliedrig; drittes Fühlerglied doppelt so lang wie breit, die folgenden langsam kürzer werdend, das vorletzte wenig länger als breit, das Endglied in eine Spitze ausgezogen (Abb. 5); die Glieder des basalen Drittels eng aneinanderschließend, die der apikalen zwei Drittel deutlich voneinander getrennt.

Thorax: Mehr als um die Hälfte länger als hoch, wenig höher als der Kopf und merklich schmäler als dieser, Oberseite flach, mit der Unterseite parallel, Prothorax nach vorne etwas ausgezogen. Mesonotum bedeutend breiter als lang, vor den Tegulae gerundet, gleichmäßig gewölbt, dicht punktiert und hell behaart, matt; Notauli und Rückengrübchen fehlen vollständig, Seiten nicht gerandet. Praescutellarfurche wenig

tief und mit wenigen Längsleistchen. Scutellum ziemlich glatt. Postscutellum nur schwach runzelig. Propodeum flach gewölbt, fein runzelig, matt. Seite des Prothorax schwach runzelig. Mesopleurum punktiert und dicht, fein und kurz behaart, Sternaulus fehlend, hintere Randfurche fein gekerbt. Metapleurum fein runzelig, mit glänzender Stelle, fein behaart. Beine gedrungen, Hinterschenkel dreimal so lang wie breit; Vorder- und Hinterbeine Abb. 6; die Kämme an den Klauen sind bei dieser Art nur schwer zu sehen.

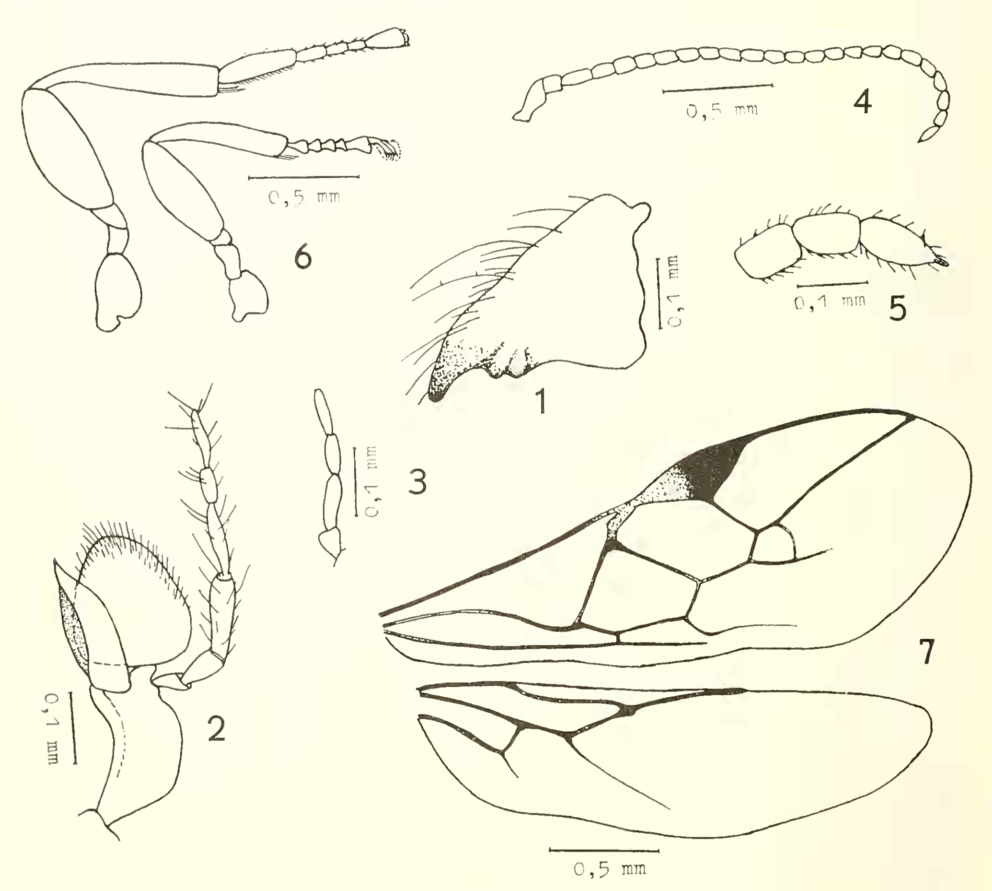


Abb. 1—7. *Pectenopius iranus* n. sp.
Abb. 1. Mandibel. — Abb. 2. Maxille. — Abb. 3. Labialpalpus. — Abb. 4. Fühler. — Abb. 5. Fühlerende. — Abb. 6. Vorder- und Hinterbein. — Abb. 7. Vorder- und Hinterflügel.

Flügel (Abb. 7): Hyalin, manchmal mit mehr oder weniger stark gebräunter Stelle unter dem Stigma und um Cu 2. Stigma breit, dreieckig, r entspringt aus der Mitte, r 1 länger als die Stigmabreite, einen stumpfen Winkel mit r 2 bildend, r 2 halb so lang wie r 1 und etwas kürzer als cuqu 1, r 3 schwach nach außen geschwungen, R endet vor der Flügelspitze, Cu 2 klein, nach außen erweitert, n. rec. mündet in Cu 1, der Abschnitt von cu zwischen n. rec. und cuqu 1 so lang wie r 1, d dreimal so lang wie n. rec., Nervulus weit postfurkal, entspringt aus dem basalen Drittel von d, B offen, d geht im Bogen in n. par. über. Hinterflügel vom Typus der Gattung.

Abdomen: Erstes Tergit so lang wie hinten breit, nach vorne gleichmäßig und stark verjüngt, mit zwei nach rückwärts konvergierenden Kielen im vorderen Viertel, der Raum zwischen diesen glatt, der Rest des Tergites fein unregelmäßig längsgestreift,

matt. Zweites Tergit ebenfalls unregelmäßig längsgestreift, zwischen der Streifung runzelig. Drittes Tergit an der Basis chagriniert. Der Rest des Abdomens glatt. Abdominaltergite mehrreihig behaart. Bohrer vesteckt, äußerst kurz.

Färbung: braungelb. Äußerste Fühlerspitze, Mandibelspitzen, Bohrerklappen und die Klauen dunkel. Parastigma und Basis des Stigmas gelb, der Rest des Stigmas und ein Teil des übrigen Flügelgeäders braun.

Absolute Körperlänge: 3,7 mm.

Relative Größenverhältnisse (um die absoluten Längen in Millimeteren zu erhalten, sind die relativen Größen mit 0,033 zu multiplizieren): Körperlänge = 111. Kopf: Breite = 29, Länge = 14, Höhe = 20, Augenlänge = 10, Augenhöhe = 18, Schläfenlänge = 4, Gesichtshöhe = 11, Gesichtsbreite = 16, Palpenlänge = 18, Fühlerlänge = 75. Thorax: Breite = 26, Länge = 45, Höhe = 25, Hinterschenkellänge = 20, Hinterschenkelbreite = 7. Flügel: Länge = 90, Breite = 35, Stigmalänge = 19, Stigmabreite = 7, r 1 = 8, r 2 = 4, r 3 = 24, cuqu 1 = 5, cuqu 2 = 6, cu 1 = 15, cu zwischen n. rec. und cuqu 1 = 8, cu 2 = 7, cu 3 = 25, n. rec. = 5, d = 15. Abdomen: Länge = 52, Breite = 27; 1. Tergit: Länge = 17, vordere Breite = 6, hintere Breite = 17.

M ä n n c h e n. — Vom ♀ nicht verschieden.

Untersuchtes Material: SO-Iran (Djiroft), Anbar-Abad, 1.–18. V. 1956, leg. W. Richter, 22 ♀♀ und 2 ♂♂.

Holotype: 1 ♀ im Museum für Naturkunde in Stuttgart.

Anschrift des Verfassers: Dr. Max Fischer, Wien I, Burgring 7, Naturhistorisches Museum